

# Dorfvernichtung, auch bei uns...

Viele junge Menschen haben sich in den vergangenen Monaten der weltweiten Klimabewegung, die kein junges Phänomen ist, angeschlossen. Viele werden sich durch die Erfahrung im Rheinland weiter politisieren.

Nicht nur die Umwelt-Bewegung ändert sich durch den Zustrom der Jungen. Auch ihre Positionen, die in der gesellschaftlichen Mitte angenommen werden, haben sich verändert: Wenn brave Schülerinnen und Schüler heute von einem „Systemwandel statt Klimawandel“ sprechen, wenn sie also die **Frage der Ressourcenverteilung** stellen, dann sagen sie auch: „Wir müssen über den Lebensstil ändern!“ Es sind viele. Nicht nur Freitags.

## Einfache Fragen

In Zeiten des gesellschaftlichen Rechtsrucks und eines immer autoritärer werdenden Staates, der die Bürgerrechte stückchenweise abbaut, ist das ein wichtiges, ein progressives Gegengewicht. Was man in vielen Jahren nicht geschafft hat, schafften die Schüler\*innen in kürzester Zeit: Sie tragen Forderungen, die einst als „linksradikal“ galten, in die gesellschaftliche Mitte.

Das kann auch damit zusammenhängen, dass diese **Forderungen gar nicht so „linksradikal“** sind. Im Gegenteil:

Es liegen ihr **einfache Fragen zugrunde, die jeder beantworten** können sollte, der über das Morgen nachdenkt. **Wie bewahren wir eine Welt, in der wir auch morgen noch leben wollen und können?**

Dass diese Frage nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden wird, hat dieses Wochenende gezeigt. Die deutsche Bundesregierung sollte darauf sehr schnell eine Antwort entwickeln.

**Solange Dörfer vernichtet werden, damit Projektierer ihre Profite maximieren können, werden die jungen Menschen keine Ruhe geben. Gut so.**

Hier, bei uns in Fürstenuau, haben junge (und ältere) Menschen vielleicht noch nicht überlegt, was bereits an „Vorbelastung“ passiert ist und wie deshalb die Umwandlung unserer Region zur **Industriezone** schleichend betrieben wird:

Es stehen ja schon Windräder, da schadet es doch nix, wenn nun noch welche (mehr als doppelt so hohe) dazukommen. Und dann noch welche.

Und noch welche. Deshalb ist Widerstand jetzt gefragt. Auch bei jungen Menschen. **Genug ist genug!** Und: Es gibt wirklich Alternativen, auch wenn kaum jemand davon redet.